

Abschlussbericht zum DAAD-Vollstipendium im Rahmen des Programms „Mobil sein – Internationalisierung der Lehramtsausbildung“

Ein Einblick in mein Auslandssemester an der Pontificia Universidad Católica de Valparaíso sowie Schulpraktikum am Colegio Rubén Castro

Förderungszeitraum: August – Dezember 2022

Studienort: Pontificia Universidad Católica de Valparaíso

Studienfach: Spanisch/ Sport Master of Education (Gymnasiales Lehramt)

Dieser Abschlussbericht soll dazu dienen, meine Erfahrungen in Chile zusammenzufassen und wiederzugeben, was mir durch das DAAD-Stipendium sowie die Kooperation der Universität Heidelberg mit der PUCV und dem Rubén Castro ermöglicht wurde. Ich bedanke mich bei allen zuständigen des DAAD sowie der Universität Heidelberg und auch unseren Partnern in Chile für diese einmalige, lehrreiche und prägende Erfahrung. Persönlich kann ich einen Auslandsaufenthalt in Chile über die Universität und speziell über dieses Programm nur empfehlen.

Vorbereitung und Organisation

Eine gute Vorbereitung ist das A und O. Zu den wichtigsten Dokumenten bzw. bürokratischen Angelegenheiten gehören:

- a) Reisepass
- b) Erweitertes internationales Führungszeugnis
- c) Visum für Chile
- d) Bewerbung an der PUCV
- e) Krankenversicherung
- f) Kreditkarte (wenn nicht schon vorhanden)
- g) Auslands-Bafög (wenn gewünscht)

Für die Bewerbung an der PUCV musste ich den **Reisepass** schon lange vor der Abreise vorlegen. Mein Reisepass war jedoch abgelaufen, weshalb ich den neuen per Express-Verfahren beantragen musste. Zeitlich hat es funktioniert; man muss dafür jedoch etwas mehr Geld in die Hand nehmen. Deswegen empfehle ich den Reisepass schnellstmöglich zu erneuern.

Das **internationale erweiterte Führungszeugnis** ist online unter <https://www.fuehrungszeugnis.bund.de/ffw/form/display.do?%24context=9DEA2DF8C62507156938> zu beantragen. Man benötigt dafür ein Handy mit Kartenlesefunktion sowie einen Personalausweis mit Online-Ausweisfunktion. Dann ist das Antragsverfahren schnell und unkompliziert. Bei der Beantragung ist unbedingt darauf zu achten, dass das Führungszeugnis mit Überbeglaubigung beantragt wird; ansonsten ist nicht für die Benutzung im Ausland unbrauchbar. Es hat ungefähr zwei Monate gedauert, bis das Zeugnis zu mir nach Hause geschickt wurde. Da man das Zeugnis auch für die Beantragung des Visums benötigt, sollte man das Führungszeugnis ebenfalls schnellstmöglich beantragen haben.

Mit dem Zeugnis und dem Reisepass kann man dann das **Studentenvisum für Chile** beantragen. Dies geht ausschließlich online unter <https://tramites.extranjeria.gob.cl>. Neben dem Reisepass und dem internationalen erweiterten Führungszeugnis sollte man unbedingt auch den Einkommensnachweis (Stipendienvereinbarung) sowie den Studiennachweis (Nominierungsbrief und Zulassungsbescheid der PUCV) griffbereit haben. Nachdem man das Visum online beantragt hat, kann es einige Monate dauern, bis man eine Rückmeldung

bekommt. Das Studentenvisum ist grundsätzlich die Voraussetzung, um in Chile an einer Universität studieren zu dürfen. Da bei den allermeisten jedoch erst viel später eine Rückmeldung kam (meine kam im November), mussten wir per Touristenvisum einreisen. In meinem Fall (!) hätte ich mir die 90 USD Studentenvisum sparen können. Mit dem Touristenvisum darf man 90 in Chile bleiben und hat dann zwei Möglichkeiten: Entweder man verlängert es und zahlt dafür ca. 100USD, oder man reist aus Chile aus und wieder ein, dann bekommt man automatisch ein neues Touristenvisum, welches 90 Tage gültig ist. Da ich die zweite Option gewählt habe, weiß ich nicht, wo man das Touristenvisum verlängert. Ich würde aber grundsätzlich empfehlen, die 100USD in eine Reise (zum Beispiel in das nahegelegene Mendoza in Argentinien) zu investieren. Das Touristenvisum bekommt man in Chile bei Einreise und wird auch einfach „PDI“ genannt. Das PDI ist ein Beleg, den man bei „Migraciones“ in Chile direkt am Flughafen bekommt. Dieser Beleg wird gestempelt und es ist dein Name sowie dein Einreise- und spätestes Ausreisedatum drauf. Dieses Dokument unbedingt gut aufheben!!

Als nächstes folgte das Abschließen einer **Auslandskrankenversicherung**. Für das Auslandssemester im Zeitraum August-Dezember 2022 war die Voraussetzung der Auslandskrankenversicherung, dass sie mindestens 30.000USD abdeckt sowie die Behandlung bei einer COVID-Infektion einschließt. Ich habe mich für die Allianz Young Travel Variante 3 für ca. 270€ entschieden und war damit sehr zufrieden. Mehr Informationen zum Gesundheitssystem in Chile gibt im Abschnitt **Gesundheit**. Es gibt aber sicherlich auch andere Auslandskrankenversicherung, welche die Forderungen erfüllen und eventuell auch noch etwas günstiger sind.

Als letztes fehlte noch die **Bewerbung an der PUCV**. Auch diese macht man online über https://nave13.ucv.cl/administracion/procesos/postulacion_piie/index.php. Benötigt wird der Nominierungsbrief der Universität Heidelberg, der Nachweis der Auslandskrankenversicherung, ein offizielles Transcript of Records, eine Kopie des Reisepasses, ein Gutachten/ Empfehlungsschreiben, ein Motivationsschreiben, eine Kurswahl sowie ein Passbild. Die Kurswahl, auch „pre-selección“ ist eine formlose Liste aus 6-8 Kursen, die man an der PUCV voraussichtlich gerne belegen möchte. Ich habe vorab schon Excel-Tabellen mit Kursangeboten bekommen und mir daraus Kurse ausgesucht. Bei einigen Kursen konnte ich auch schon die detaillierte Modulbeschreibung bekommen. Damit kann man dann bei seinen Fachleitern oder Dozenten in Heidelberg nachfragen, ob Kurse angerechnet werden können oder nicht, und sich dies bestenfalls schon vorher schriftlich bestätigen lassen. Die „pre-selección“ ist zu einem späteren Zeitpunkt noch änderbar. Sobald man mit der Bewerbung an der PUCV durch ist und angenommen wurde, kann man sich im Online-Portal der Universität anmelden. Dort findet man sein Studierendendaten sowie die Kurswahl der „pre-selección“ und dem Stundenplan. Mehr Infos zum Studium an sich gibt es im Abschnitt **Studium**.

Flug

Welche Flugstrecke oder Fluggesellschaft man wählt ist natürlich sehr individuell. Jedoch sollte man sich genau erkundigen, wann man spätestens in Valparaíso sein musst. Bei uns ging am 1. August 2022 die Orientierungswoche los. Wenn möglich, würde ich sogar empfehlen, einige Tage eher da zu sein. Man kann sich dann schonmal um Unterkünfte und SIM-Karte kümmern, ein bisschen gegen den Jetlag arbeiten, neue Bekanntschaften knüpfen und die Umgebung erkunden.

SIM-Karte

Es gibt verschiedene Anbieter: WOM, Entel, Movistar. Alle haben gute Prepaid-Karten im Sortiment. Bei den meisten bekommt man beim Aufladen der Karte sogar eine Woche kostenlose Nutzung aller Social-Media-Kanäle oder eine unbegrenzte WhatsApp-Nutzung. Ich

hatte eine SIM-Karte von WOM und war damit zufrieden. Mit einem kleinen Betrag kann man die Karte aufladen und mit den kostenlosen GIGAs deine Datennutzung ergänzen. Egal für welchen Anbieter man sich entscheidet, es ist definitiv günstiger als in Deutschland.

Unterkünfte

Alle Studierenden, die ich in Chile kennengelernt habe, sowie auch ich haben eine endgültige Bleibe vor Ort gesucht und gefunden. Zu Beginn war ich eine Woche in einem Hostel nahe der „Casa Central“ – dem Hauptgebäude der PUCV – da dort die Veranstaltungen der Orientierungswoche stattfanden. Ich kann das Hostel „La Joya“ in Barón wärmstens empfehlen. Es ist günstig, gut ausgestattet und 300m von dem Universitätsgebäude entfernt. Von dort fahren auch die Metro sowie einige Micros (Busse), die man eventuell braucht, wenn man Wohnungen besichtigen wird. Viele meiner späteren Weggefährten habe ich in diesem Hostel kennengelernt. Für die Suche nach Unterkünften haben so gut wie alle <https://www.compartodepto.cl> benutzt. Man kann sich kostenlos anmelden und nach freien Zimmern in deiner Wunschegend suchen. Da ich am ILCL (Instituto de Literatura y Ciencias del Lenguaje) sowie am Instituto de Pedagogía und Instituto de Educación Física Kurse hatte, kam für mich die Gegend nahe dem Campus Sausalito in Frage. Ich persönlich würde dann empfehlen, nach einem Zimmer in Viña del Mar zu schauen. Mir persönlich hat Viña del Mar auch zum Leben besser gefallen, als Valparaíso – das ist allerdings Geschmackssache. Optimal ist, wenn man zu Fuß zur Uni in die Uni kommt. Die Busse fahren recht unzuverlässig (mehr dazu im Abschnitt **Mobilität**) und mit dem Fahrrad wäre ich nur ungern den Berg bis zum Sausalito hochgefahren. Bei <https://www.compartodepto.cl> lohnt es sich auch, für einen kleinen Betrag (2990 chilenische Pesos = ca. 3€) für eine Woche den Premium-Status zu holen. Damit kann man private Vermieter mit oftmals hochwertigeren Unterkünften selbst anschreiben. Ich habe in der ersten Woche zwischen 5 und 7 Zimmer besichtigt und bin dafür immer mit einer Freundin zusammen von Barón nach Viña del Mar gefahren. Ich empfehle, die Zimmer unbedingt vorher anzuschauen; viele davon sahen leider gar nicht so aus, wie online dargestellt. Schlussendlich habe ich in einer 2er-WG mit einem Chilenen nahe der Uni gewohnt, was für mich perfekt war. Andere haben über die Seite auch Gastfamilien gefunden oder einer Art Studierendenwohnheim gewohnt. Offizielle Studierendenwohnheime gibt es dort nicht. Ich kann euch das MyHostel in Viña del Mar empfehlen. Es ist vermutlich das, was einem klassischen Studierendenwohnheim am nächsten kommt. Gerne leite ich Interessierte auch meinem chilenischen Mitbewohner oder anderen Kontakten weiter, die ich vor Ort habe. Für eine solche Vermietung werden keine Mietverträge abgeschlossen. Je nach Wunsch des Vermieters zahlt man Bar oder per Überweisung.

Bezahlung

In Chile gibt es den chilenischen Peso. Der Wechselkurs war bei mir damals ca. 1000 chilenische Pesos = 1 Euro. Bei vielen Automaten zahlt man zwischen 5000 und 9000 chilenische Pesos Gebühren für das Abheben von Bargeld, weshalb sich im Falle der Mietzahlung eine Überweisung wahrscheinlich lohnt. Bei der Santander Bank habe einige meiner Freunde und Bekannte keine Gebühren beim Abheben bezahlt. Informiere dich vorher über die Konditionen deiner Kredit- und/ oder Debitkarte. Man kann in Chile fast überall und jeden Betrag mit Karte zahlen. Jedoch sollte man trotzdem immer etwas Bargeld dabei haben, z.B. für die Fahrten mit den Micros oder den „colectivos“.

Einkaufen

Die Einkaufspreise in Chile sind vergleichbar mit denen in Deutschland (Stand 2022). Ich habe meistens im Santa Isabel oder Líder eingekauft; dort findet man alles zu einem guten Preis. Hygieneartikel wie Toilettenpapier, Shampoo, Duschgel, Zahnpaste o.Ä. sind jedoch um

einiges teurer, als in Deutschland. Obst und Gemüse kann man auch günstig in Märkten kaufen. Für weitere Einkäufe kann man bei Flohmärkten (ferias), in Einkaufsstrassen oder Malls einkaufen gehen.

Mobilität

Tagsüber kann man in Valparaíso und Viña del Mar problemlos mit Bussen (Micros) oder der Metro fahren. Es gibt auch sogenannte „colectivos“, die wie Sammeltaxen funktionieren. Eine Busfahrt kostet für Erwachsene zwischen 0,50€ und 0,80€ für Studierende mit Studierendenausweis sogar noch weniger. Es muss jedoch ein chilenischer Studierendenausweis sein, den man nur bekommt, wenn man auch das Studierendenvisum bekommen hat. Außerdem ist die Uber-App sehr nützlich für Chile. In Valparaíso und Viña del Mar sind Uber-Fahrten vergleichsweise günstig. In Santiago de Chile kosten Uber-Uahrten etwas mehr Geld. So oder so ist ein Uber immer sicherer als ein herkömmliches Taxi in Chile. Diese sollte man, wenn möglich, gerade in der Hauptstadt meiden. Grundsätzlich wurde mir gesagt, dass man ab 22 Uhr nicht mehr allein Zu Fuß unterwegs sein sollte. Gerade am Anfang, wo es schon um 17 oder 18 Uhr dunkel war, habe ich auch schon eher auf Uber zurückgegriffen. Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig. Für weitere Reisen kann man Fernbusse nutzen. Sie sind sicher, zuverlässig und komfortabel. Ich empfehle die Firma TurBus, die sowohl ab Viña del Mar als auch ab Valparaiso fährt. Eine zweistündige Fahrt nach Santiago kostet dich beispielsweise zwischen 5000 und 6000 chilenische Pesos (5-6€); und ab Santiago ist dann wieder alles einfacher erreichbar. Wenn man etwas weiter reist und fliegen will, gibt es Fluggesellschaften ähnlich wie RyanAir oder Eurowings – JetSmat oder Sky Airline sind die geläufigsten.

Sicherheit

Chile ist – trotz aller Hinweise darauf, wie reich und fortschrittlich das Land ist – immer noch ein Land in Südamerika. Gerade seit Beginn der großen Protestbewegungen im Jahr 2019 ist das Land wieder etwas destabilisiert und demnach auch unsicherer und krimineller geworden. Dies soll definitiv kein Grund zur Unruhe oder großer Sorge sein: der überaus großen Mehrheit der Leute, die ich dort kennengelernt habe, ist in der gesamten Zeit in Chile wirklich überhaupt gar nichts passiert. Natürlich hört man immer wieder Horror-Geschichten und auch ich habe einen kleineren Taschendiebstahl erlebt. Grundsätzlich ist es jedoch so, dass man ziemlich schnell ziemlich genau weiß, wo man sich aufhalten kann und welche Orte man (wenn auch nur zu bestimmten Tageszeiten) eher meiden sollte. In Viña del Mar ist das Sicherheitsgefühl auch nochmal ein ganz anderes als in Valparaíso und in Valparaíso ist es ein anderes als in Santiago. Man findet schnell heraus, wo man problemlos allein unterwegs sein kann und welche Orte man einfach meiden sollte. In Valparaíso ist häufiger vorgekommen, dass vor Clubs beim Anstehen in der Schlange Leuten versucht wurde, das Handy aus der Hand zu reißen. Ich habe mir vor Anreise eine Hülle mit Band gekauft, welche sich nach und nach Freunde von mir nachgekauft haben. Sie erwies sich nicht nur als praktisch, sondern hat mein Sicherheitsgefühl unterstützt. Außerdem hatte ich mehrere Kopien meiner wichtigsten Dokumente dabei und habe die Originale zu Hause gelassen.

Soziales

Diesen Abschnitt möchte beginnen ich mit Verweis auf einen Satz, der bei unserer Begrüßungsrede in der PUCV gefallen ist: „Geben Sie uns Zeit. Trauen Sie sich und kommen Sie auf uns zu. Wir, die Chilenen, sind sehr schüchtern – aber auch sehr herzlich!“. Ich habe mir diese Aussage sehr zu Herzen genommen und würde dieser auch zustimmen. Ich habe mich immer und überall willkommen gefühlt. Natürlich gibt es nicht *den* Chilenen oder *die* Chilenin sowie es nicht *die* Deutschen gibt. Verallgemeinernd kann ich jedoch sagen, dass ich die

Menschen vor Ort als lustig, entspannt und unkompliziert empfunden habe. Für jedes Problem findet sich eine gute Lösung und man hilft sich untereinander ständig. Gerade finanziell sind die Möglichkeiten der meisten jungen Menschen in Chile weitaus eingeschränkter als für uns als Austauschstudierende vor Ort. Demnach wird man sich unumgänglich in der Situation wiederfinden, dass man schlussendlich doch vieles mit den „Internationals“ unternimmt – obwohl man sich vielleicht vorgenommen hatte, nicht in der sozialen Blase zu landen. Dazu muss man jedoch ergänzen, dass auch das Studiensystem anders und viel verschulter ist als in Deutschland (mehr dazu im Abschnitt **Studium**). Dementsprechend müssen chilenische Studierende unter der Woche das ganze Semester über mehr lernen oder Abgaben vorbereiten. Einige arbeiten neben der Uni noch unter der Woche oder am Wochenende und wohnen auch weiter weg. Man sollte trotz allem jede Gelegenheit nutzen, um die Chilenen besser kennenzulernen. Sie empfangen einen sehr herzlich und machen einem den Abschied schwer. Darüber hinaus gibt es unzählige Dinge, die man in Valparaíso und der gesamten Region machen kann. Von der Universität werden ab und zu Free Walking Touren angeboten und gerade am Anfang des Semesters bekommt man oft montags schon von Kommilitonen die Termine der nächsten Events zugeschickt. Man wird aber auch einfach mal spontan auf eine Empanada am Strand eingeladen oder holt sich auf dem Campus ein „completo“.

Studium

Wie bereits angeklungen, ist das Studiensystem an der PUCV etwas anders, als ich es aus Deutschland kannte. Ich hatte in jedem Kurs während des Semesters 3-5 Zwischenprüfungen oder benotete Abgaben; einige davon auch als Gruppenarbeiten. Der Zeitaufwand während des Semesters ist demnach etwas höher, wobei es dafür am Ende keine klassische „Klausurenphase“ gibt. Bei mir persönlich war es so, dass man während des Semesters eine bestimmte Durchschnittsnote erreichen musste, um nicht in die finale Nachprüfung zu müssen. Wenn man die Durchschnittsnote im Semester nicht erreicht hat, so musste man nach Ende der Vorlesungszeit in eine Nachprüfung. Auch die Anwesenheitspflicht ist strenger geregelt, als man es aus manchen Kursen in Deutschland kennt. So kann es sein, dass man allein aufgrund von zu vielen Fehlzeiten in die Nachprüfung muss. Wichtig ist, dass man sich über die Anforderungen der einzelnen Kurse informiert. Diese variieren zum Teil was die Organisation, die Durchschnittsnote oder die Anwesenheitspflicht betrifft. In der ersten Woche der Vorlesungszeit kann man in Kurse „reinschnuppern“ und auch die Kurse besuchen, die man in der „pre-selección“ genannt hat. Bis zum Ende der zweiten Vorlesungswoche kann man die Kurswahl dann ändern. Danach ist dies nicht mehr möglich. Während des Semesters kann es häufiger mal dazu kommen, dass Unterricht ausfällt – entweder aufgrund interner Universitätsveranstaltungen oder wie in meinem Semester auch aufgrund von Streiks der Studierenden. Gerade letzteres ist gerade in Zeiten politischer Unruhen in Chile nicht unüblich.

Schule

Die Schule befindet sich direkt am Campus Sausalito. Man wird von einem kleinen Team der Schule empfangen, die sich genau mit den Hochschulvorgaben für das Praktikum befassen. Ich habe es so erlebt, dass wir ab dem ersten Tag vollumfänglich aufgenommen wurden und sich das gesamte Kollegium sehr über uns gefreut hat. Ich durfte in meinen beiden Fächern hospitieren sowie unterrichten und hatte viele Freiheiten. Auch zu außerunterrichtlichen Aktivitäten wurden wir Praktikanten stets eingeladen. Und so fanden wir uns am 16. September 2022, zwei Tage vor dem Nationalfeiertag Chiles, mit dem gesamten Kollegium bingospielend und „cueca“-tanzend in der Kantine der Schule wieder. Es kann sein, dass man als Deutscher oder Deutsche für die einen oder anderen Schüler und Schülerinnen der erste ausländische Kontakt jemals ist. Die Kinder haben Fragen, bewundern einen, sie wollen, dass man ihnen etwas auf Deutsch sagt oder ihnen von Deutschland und Europa erzählt. Auch die Lehrkräfte waren durchaus interessiert am deutschen Studiensystem oder der Lehrer- und

Lehrerinnenbildung. Man hatte in der Schule immer Ansprechpartner und konnte stets auf Kollegen und Kolleginnen zählen, die einem weiterhelfen: selbst, wenn man sich Sportunterricht einen Bänderriss holt und ins Krankenhaus gefahren werden muss.

Gesundheit

Das Gesundheitssystem in Chile funktioniert gut. Sowohl in der Notaufnahme als auch bei einer normalen Sprechstunde wirst du fürs Erste gut versorgt. Am besten ist, du erkundigst dich immer, in welches Krankenhaus oder zu welchem Arzt am ehesten gehen sollst. Die Einheimischen kennen sich bestens aus und werden einem gute Tipps geben.

Sprache

Chilenisches Spanisch ist schwer, interessant, unterhaltsam und äußerst ansteckend. Ich konnte kaum glauben, dass nur nach wenigen Wochen die erste chilenische Person mich gefragt hat, ob ich selbst Chilenin sei. Ich habe einige Studierende kennengelernt, die mit kaum Spanischkenntnissen nach Chile ins Auslandssemester gereist sind. Chilenen sind sehr geduldig, helfen gerne weiter und versuchen alles Mögliche, um sich mit einem verständigen zu können. Auf Englisch sollte man sich jedoch nicht allzu sehr verlassen. Menschen aus universitären Kreisen können sich eventuell auf Englisch verständigen, viele Chilenen jedoch sprechen wenig bis gar kein Englisch. Die Fortschritte der eigenen Spanischkenntnisse kommen dementsprechend schnell. Schnell hat man den chilenischen Akzent und die Chilenismen jedoch drin – und bekommt sie vermutlich so schnell auch nicht wieder weg.

Persönliches Fazit

Ich bin überaus dankbar für diese sehr prägende Auslandserfahrung, die mir durch das Programm ermöglicht wurde. Mir wurde ermöglicht, in ein fremdes Land mit einer mir unbekanntem Kultur einzutauchen, interessante und herzliche Menschen kennenzulernen und Chile zu bereisen. Ich weiß sehr zu schätzen, an einer der renommiertesten Universitäten Chiles studiert haben und neue Eindrücke im Bereich der Lehre der Hispanoamerikanischen Studien und Sportwissenschaften erlangt haben zu können. Ich werde außerdem nicht vergessen, wie herzlich ich in der Schule empfangen und wie gut sich um mich gekümmert wurde. Ganz besonders dankbar bin ich allen meinen Wegbegleitern, auf die ich mich im Ausland verlassen konnte. Chile ist ein besonderes, einzigartiges, unterschätztes Land, welches darauf wartet, erkundet zu werden. Ich kann jedem und jeder nur empfehlen, den Schritt zu wagen, und sich auf das Abenteuer einzulassen.